

Bräkers Reisen

Autor(en): **Gloor, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 12: **Wohnbau in der Stadt**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frank Gloor

Bräkers Reisen

Les voyages de «Bräker» "Bräker's" travels

Wer keinen Zusammenhang mehr sieht, keine Systematik, kann nur noch episodisch verfahren – wer der Gegenwart nichts zu bieten vermag, sagt Geschichte!

Des Armen Mannes Erlebnisse mit Bautypen, 1756

Ulrich Bräker, «Der Arme Mann im Tockenburg», aufgewachsen am Schnebelhorn, wird 20jährig 1756 von seinem Verwandten für 3 Dukaten ins preussische Heer verkauft. Nach der ersten Station in Schaffhausen erfolgt die Dislokation ins Elsass – kurz danach in 24 Tagen über Ulm, Bayreuth, Halle nach Berlin, der damaligen Welthauptstadt. 3½ Monate lang erlebte er hier die Realpolitik Friedrichs des Grossen. «Lange Kerle», Spiessrutenlaufen und Krieg waren die Tagesaktualitäten. 8 Jahre zuvor hatte der «Soldatenkönig» mit der Reform des Hypothekenrechts die Entwicklung zur nachmaligen Berliner Mietskasernen eingeleitet. Aber er erlebt auch Knobelsdorff am Alten Markt, am Opernhaus, das Holländische Viertel in Potsdam, die Allüre des Belle-Alliance-Platzes und auf dem Marsch in den Krieg die Dörfer und die Wohnform auf den Flössen im Oderbruch, wie sie Th. Fontane in den «Wanderungen durch die Mark Brandenburg» beschreibt. Im 7jährigen «Kartoffelkrieg» um Schlesien empfiehlt er sich am ersten Tag. Während der Schlacht von Lobositz am 1. Oktober 1756 türmt er und kehrt über Prag – Prag mit Burg, Karlsbrücke und dem Handel

mit Piranesis Stichen am Altstädter Ring – über Pilsen, Ingolstadt in 26 Tagen ins Toggenburg zurück.

Bis 1759 übt er den Beruf des Salpetersiedens, Wollkämmens und Spinnens, ab 1759 Bowelgarnhandel aus.

Auf die Bedingung seiner Braut für die Heirat baut Bräker, zusammen mit 8 Gesellen, innerhalb weniger als dreier Monate sein Haus – ein Toggenburger Haus –, als hätte er, obwohl weit gereist, nie etwas anderes gesehen. Während er in einem halben Jahr beide Staaten von Welt kennenlernte, kommt er heim und baut sein Haus ohne jede Reflexion. Lässt die örtliche Gebundenheit der vorindustriellen Zeit nur die Abwandlung, die Flexion, zu? Es baut «einer vom andern ab». Wird in seinem individuellen Erleben die Typologiereihe zu einer sinnleeren Folge?

Parallektion im Klassizismus

Bedrängnis würde ihn auch ein Jahrhundert später, trotz noch grösserer Vielschichtigkeit und beginnender Industrialisierung, nicht anders handeln lassen. Aktienhäuser in Zürich-Aussersihl, «Spanisch-Brötlibahn», Cité ouvrière in Mulhouse und überall Mietskasernen – «Container» mit vorfabrizierter Architekturfassade entlang den Strassen Berlins, sichtbare Auswirkung der humanistischen Ledernheit Friedrichs des Grossen. Auch in Wien sind Parallelen: Verhältnisse ähnlichster Art mit Kleinstwohnungen, Gängen mit «Bassena» und totaler Überbelegung. Selbst eine auf Ausdruck gearbeitete Schauarchitektur mit einer ideologischen Draperie aus dem historisch-politischen Fundus vermag daran nichts zu ändern. Auch diesmal würde Bräker sein Haus nach der «herkömmlichen Tradition» bauen – aber kaum mehr in 3 Monaten mit 8 Gesellen!

Trilogie des Wiedersehens im 20. Jahrhundert

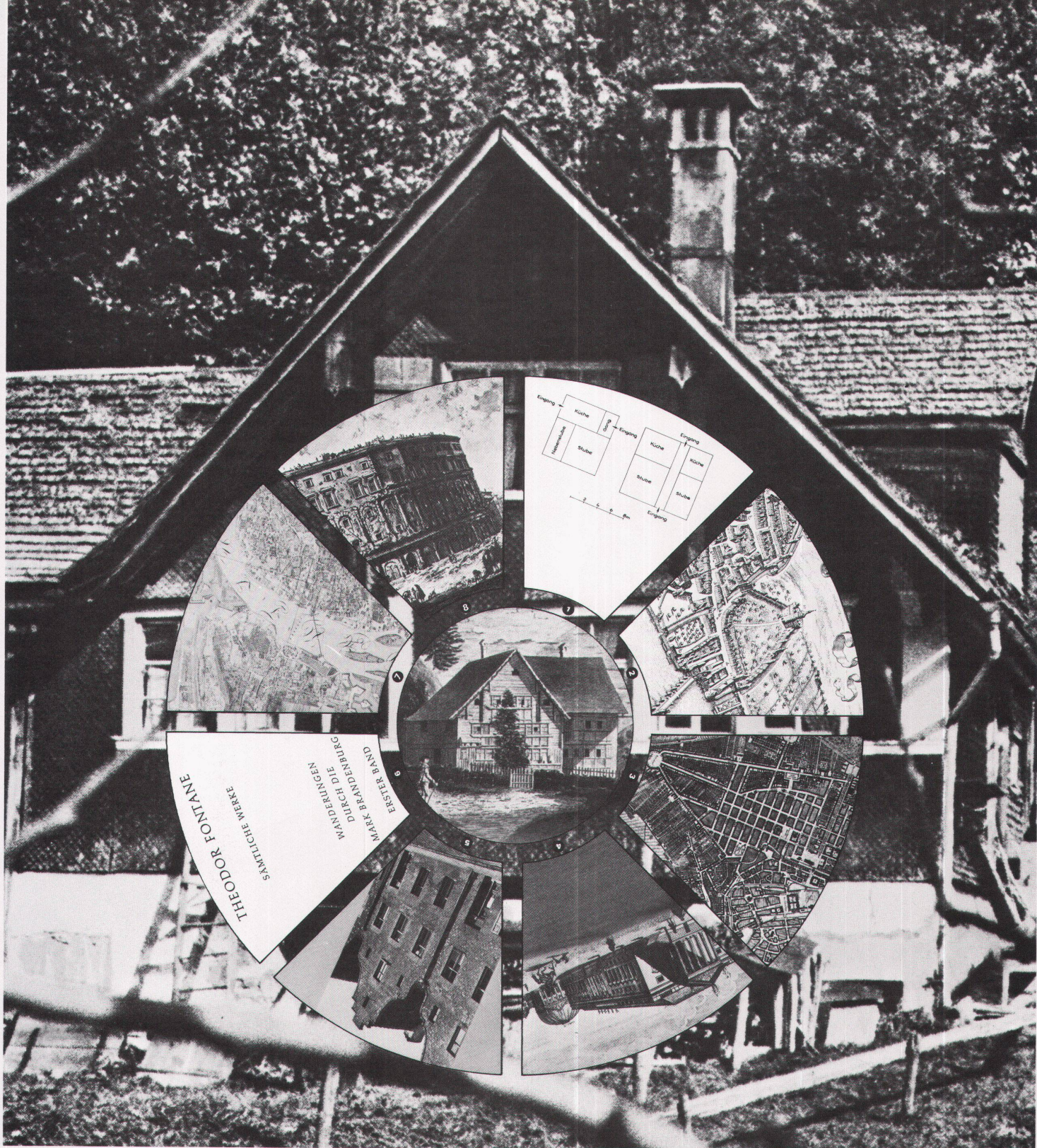
Neue Fragestellungen jenseits rein technologischer Ziele sind auch mit einer Reise zwischen den zwei Weltkriegen nicht zu erwarten. Schwerlich werden entscheidend neue Aspekte zur Typologie des Wohnens hinzugewonnen. Die Hypothese wird bestätigt durch die Erinnerung Arno Schmidts an die elterliche Wohnung in Hamburg. Nutzungs- und Beziehungsärger überdeckt alles. Zu belastend ist die Verflechtung des Ober- und Unter- und Unbewussten.

Die Experimente von A. Klein, J. Frank, A. Loos bleiben Ansätze. Politische und wirtschaftliche Entwicklungen stehen einer Verbreitung entgegen. Bräker würde heute, zurückgekehrt, ein «Toggenburger Haus» so gut wie möglich bauen – sicher nicht mehr selber mit 8 Mann in 3 Monaten, sondern mit einem Architekten und vielen Handwerkern, aufgeteilt in 25 Arbeitsgattungen. Das Holz kommt jetzt mehrheitlich, mit Lastwagen transportiert, aus dem Ausland.

Alter Wein in neuen Schläuchen – neuer Wein in alten Schläuchen? Selektives Fachwissen in steifen Vasen ohne brauchbare Verkettung ist die grosse Gefahr – das Camouflieren der ewig alten Inhalte mit immer neuestem Äusseren die Lösung?

F. G.

Die französischen und englischen Legenden befinden sich in der Chronik Seite 78 und Seite 80.

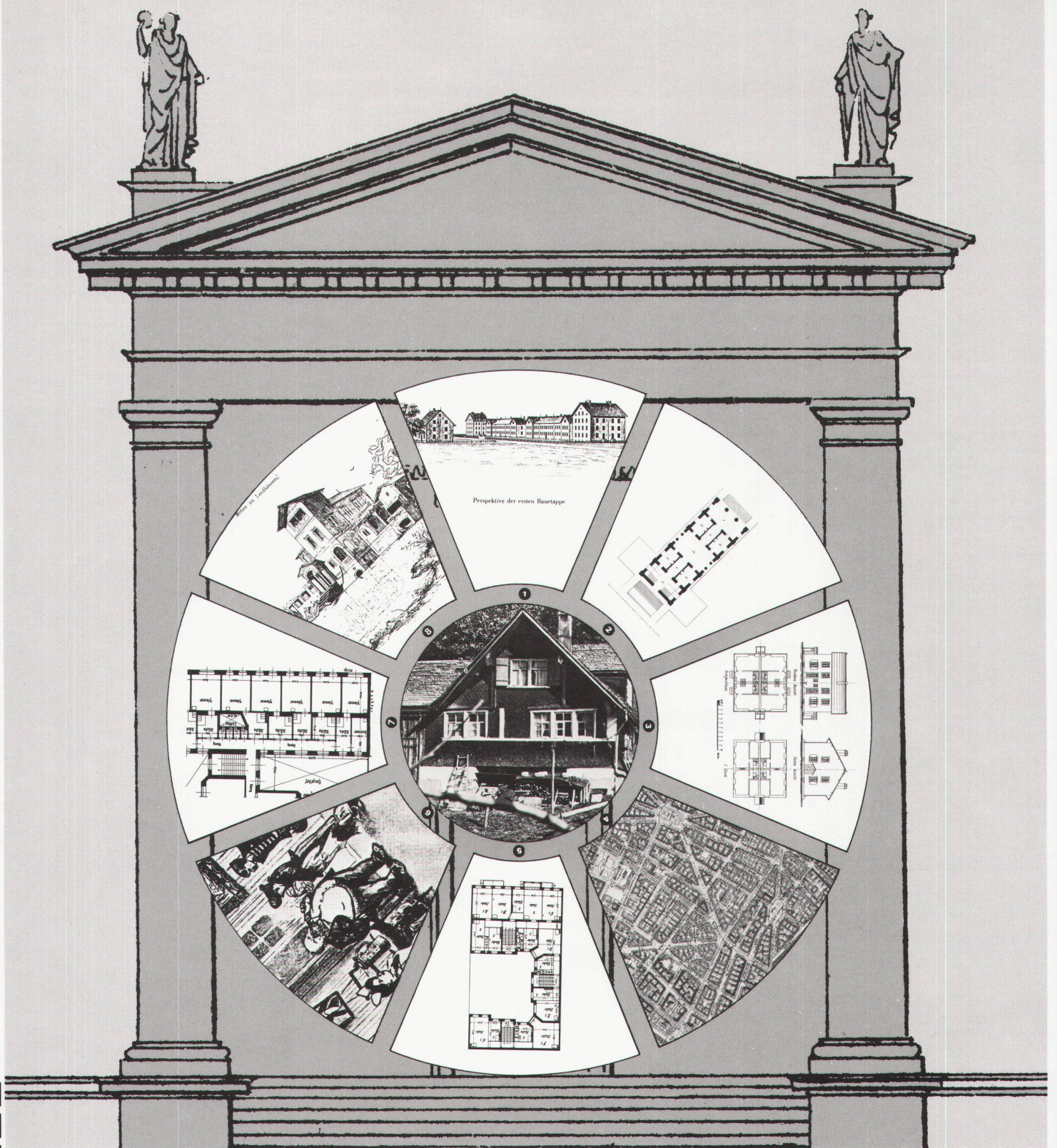


Des Armen Mannes Erlebnisse mit Bautypen / Les expériences du Pauvre Homme avec l'architecture / The Poor Man's experiences with architecture

Mitte: Haus des Armen Mannes auf der Hochsteig, erbaut 1761, Anbau 1792, abgebrannt 1836. Bräker erstellte mit 8 Mann innerhalb weniger als dreier Monate sein Wohnhaus bei Wattwil. Das Raumprogramm: Stube, 3 Kammern, Küche und Keller, Nebenstube, ein Geissstälchen, Holz-

schofp und rings ums Häuschen ein Gärtchen, mit Dornhag tapfer umzäunt. ① Bei allen Grundrissformen der Toggenburger Häuser liegen an der Vorderseite die Stuben und Nebenstuben, dahinter die Küche und darüber die Kammern. ② Schaffhausen ③ Berlin 1772. Mit der Reform des Hypothekarrechts hat der «Soldatenkönig» Friedrich der Grosse 1748 die «prompte» Entwicklung zur Berliner Mietskaserne ermöglicht! (Belle-Alliance-Platz links am Bildrand) ④ Koloraturarchitektur um 1750: Opernhaus von Knobelsdorff und Hedwigskirche in Berlin. Kulturseite des zweifelhaften Fortschritts auf Spiessrutenläufen, Prozenten und Prothesen. ⑤ 1742 Bürgerhäuser der Neuan-

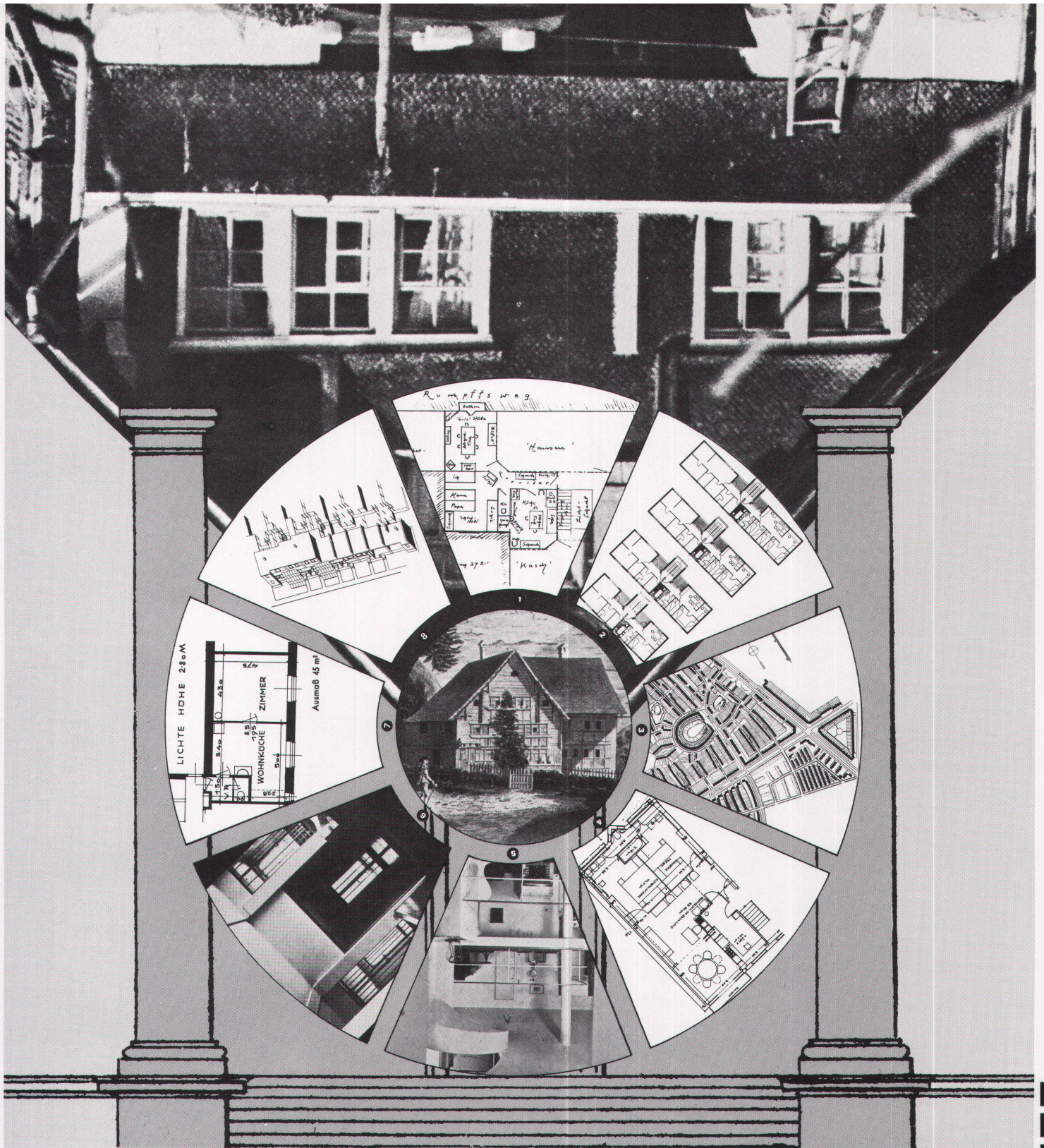
siedler in Potsdam. Holländisches Viertel. ⑥ «Die Dörfer im Bruch lagen vor der Eindeichung und Neubesetzung dieses ehemaligen Sumpflandes auf einem Haufen mit ihren Häusern, d.h. also weder vereinzelt noch in langgestreckter Linie, und waren meistens von gewaltigen, häuserhohen, aus Kuhmist aufgeführten Wällen umzingelt, die ihnen Schutz vor Wind und Wetter und vor den Wasserfluten im Winter und Frühling gewährten und den Sommer über zu Kürbisgärten dienten.» ⑦ 1756 «Kartoffelkriegsschlacht bei Lobositz mit Flucht nach Prag. ⑧ Wohn- und Geschäftshausfragment: Teatro di Marcello, Piranesi, Vedute di Roma, 1748.



Parallektion im Klassizismus / Action
parallèle dans le classicisme / Parallel
campaign in classicism

1 1863 Aktienhäuser in Zürich-Aussersihl. Fr. 1.32/m², Fr. 18.50/m². 1877: 536 Bewohner, 1900: 425 Bewohner, 1958: 208 Bewohner. 2 Architekturausbildung aus dem Handbuch: «Überschnidungen bekannter Symbolreihen – Durchklirren aller Stilketten.» 3 1853 Cité ouvrière in Mulhouse, Typ «Emil», Kreuzgrundriss mit 4 Wohnungen, zweigeschossig. WC aussen am Haus, Treppenhohlraum mit Schrank. Gärten von je 180 m². 4 5 Berlin: Zur Struktur kommunalisierte Baracke. Steingeburt mit Trauerandprofil. 5 Proletarier in einem Bett. Das Wesen des

Menschen ist die Gestaltungssphäre. 6 Zilles Trauerarbeit: Der Haustyran. «Wo wohn' Se denn? Keller, zweites Quergebäude? Da könn' doch keene Wanzen sinn; wo's so feucht is!» 7 Wien, Zinskasernen. Gang mit «Bassena», indirekt belüftete Gangküchen. Die Verdoppelung der Wohnfläche hätte bei gleicher Belegung die Überlebenschancen im Verhältnis von 10:24 verbessert! 8 Johann Georg Müller, 1822–1849, Neugotiker. Arrangement von Formen aus regionalen Bautypologien. Manufakturist in Goldenen Schnitten.



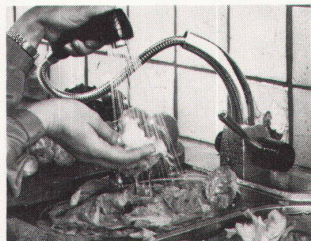
Trilogie der Ereignisse im 20. Jahrhundert / Les événements du XXème siècle.
 Une trilogie / Trilogy of events in the 20th century

1 Arno Schmidt: «Nu, so die ersten 6-7 Jahre meines Lebens... die Mentalität meiner Eltern war so gruselig, dass Wir die «Gute Stube» vorn (die mit dem Balkong) nie benützten! Wir hausten, jahraus-jahre in, nur in der Küche!

(Mit Ausnahme der Tage vom 24. Dezember bis 1. Januar.) In drangvollster Enge; in Koch- und WäscheDunst, (die nämlich in der Küche getrocknet ward: unter der Decke zogen sich Leisten mit eingeschraubten Haken hin, wo die Leinen gezogen wurden.) (Ja, «unser Haus» von aussen? -> ich habe keine Foto davon: (es hat wohl auch nie eins gegeben). 2 O. Haesler: Systemzeit für Systemzeilen, Wohnungen ab der Bandpresse. Die Sturheit der Anwendung von Gesetz und Ordnung und Form und Ziel wird zu einer Kondensation von Irrsinn. Kanülenernährung? 3 Berlin, B. Taut und M. Wagner: Gross-Siedlung Britz, von «Hufeisen» bis «Dreieck» auf Thesen der CIAM. 4 A.

Klein: Wird die Auseinandersetzung zum «Existenzminimum», zur Kulturretorte? Sind die Planungsstrategien politisch verbindlich, dominiert letztlich Wirtschaftliches oder Psychisches? 5 Wien, J. Frank: «Das Haus als Weg und Platz.» Versuch bewusster Erlebnisdichte neben zweckgebundener Kausalität. 6 Wittgenstein: «Du hast wohl recht, ich finde nicht die Spur von einem Geist, und alles ist Dressur.» (Faust.) 7 Karl-Marx-Hof, K. Ehn. 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit 38 bis 48 m². Wien, 1917: 73% aller WG maximal 1 Zimmer und 1 Kabinett. 92% aller WC auf Gang. 8 A. Loos, Mustersiedlung Heuberg-Wien: «Das Haus mit einer Mauer.»

- Die Einhandhebelbedienung ist schneller und sparsamer. Ein Griff, und das Wasser läuft in gewünschter Menge und Temperatur.
- Der hohe, nach oben abgehende Auslauf bietet mehr Freiraum im Becken. Auch mit grossen Gefässen hantieren Sie problemlos.
- Der handliche Brausekopf (mit Umstellung Strahl/Brause) ist ausziehbar. Damit bringen Sie das Wasser an den Arbeitsplatz.



Moderne Formen in Farben, Art. Nr. 29512

Das moderne Design entspricht den hygienischen Anforderungen. Eine klare, einfache Linienführung ohne Ecken und Winkel garantiert Reinigungsfreundlichkeit.

Das Gesamtsortiment wird standardmässig in Chrom mit Kunststoffteilen in Blau (Azur) und Braun (Siena) geliefert. Alternativ sind resistente Epoxyd-Farb-Oberflächen in Orange, Olive, Beige und Braun erhältlich.

«arwa», Armaturenfabrik Wallisellen AG, 8304 Wallisellen

Légendes/Captions page 49-51

Les expériences du Pauvre Homme avec l'architecture / The Poor Man's experiences with architecture

(Mitte) Maison du Pauvre Homme à la Hochsteig, construite en 1761, agrandie en 1792, brûlée en 1836. Bräker s'est construit un logis près de Wattwil en moins de trois mois, avec l'aide de huit personnes. Programme: la pièce à se tenir, trois chambres, cuisine et cave, pièce annexe, petite écurie pour chèvres, apprentis de bois, un jardinet entourant la maison vaillamment clôturé de buissons épineux. / House of the Poor Man on the Hochsteig, built in 1761. Added to in 1792, burned down in 1836. Bräker, assisted by 8 men, put up his house near Wattwil in less than three months. The spatial programme: parlour, 3 bedrooms, kitchen and cellar, adjoining room, a goat stall, woodshed and, all around the little house, a garden fenced in with a thorn hedge. ① Toutes les maisons du Toggenburg ont un plan organisé de la même manière: la pièce à se tenir et la pièce annexe sur le devant, la cuisine à l'arrière, les chambres en haut. / Regardless of all the different plans of Toggenburg houses, the parlours and adjoining rooms are situated on the front, the kitchen behind and the bedrooms above. ② Schaffhouse / Schaffhausen ③ Berlin 1772. En réformant le droit hypothécaire, le «roi soldat» Frédéric le Grand a rendu possible en 1748 la «prompte» multiplication des locatifs berlinois! (A gauche: place de la Belle-Alliance) / Berlin, 1772. After

the reform of the law on mortgages, Frederick the Great, the "Soldier King", made possible in 1748 the "prompt" development leading to the Berlin tenement! (Belle-Alliance-Place on left side of picture) ④ L'architecture coloratur des années 1750: l'opéra de Knobelsdorff et l'église Ste-Edwige de Berlin. La face culturelle d'un progrès douteux (passage par les verges, calcul des pour-cent, prothèses). / Coloratura architecture around 1750: Opera House of Knobelsdorff and Hedwig Church in Berlin. The cultural aspect of a dubious chaotic progress. ⑤ Maisons bourgeoises des nouveaux habitants de Potsdam, 1742. Quartier hollandais. / Mansions of new residents in Potsdam in 1742. Dutch Quarter. ⑥ Avant l'endiguement et la nouvelle occupation de ces anciens terrains marécageux, les villages en ruine étaient constitués de maisons groupées irrégulièrement - c'est à dire ni en ordre dispersé ni en ordre rectiligne - et étaient en général entourés de puissants remparts de fumier hauts comme des maisons qui les protégeaient du vent, des pluies d'ouest, des inondations de l'hiver et du printemps, et sur lesquels poussaient en été les courges. / "The villages in the Bruch, before the construction of the dikes and the reoccupation of this former swampy region, were bunched together, neither isolated nor stretched out in long rows, and were for the most part hemmed in by huge, house-high banks of cow manure, which sheltered them from the elements and from the floods in winter and spring, and during the summer served as melon gardens." ⑦ 1756, la Guerre des patates. Une bataille près de Lobositz, fuite sur Prague. / Battle near Lobositz in the Potato War, in 1756, with flight to Prague. ⑧ Fragments d'immeubles d'habitation et d'immeubles de commerce. Teatro di Marcello, Piranesi, Vedute di Roma, 1748. / Fragment of residential and commercial building: Teatro di Marcello, Piranesi, Vedute di Roma, 1748.

Les événements du XXème siècle. Une trilogie / Trilogy of events in the 20th century

① Arno Schmidt: «A propos des 6-7 premières années de ma vie...: Arno Schmidt: «A propos des 6-7 premières années de ma vie...: mes parents avaient une telle mentalité! Nous n'utilisions jamais la «bonne pièce» de devant (celle avec le balcon)! Toute l'année, nous nous tenions dans la cuisine, et seulement là! (A l'exception de la période du 24 décembre au 1er janvier.) Nous étions horriblement à l'étroit. Nous vivions dans les vapeurs de casseroles et l'humidité du linge (que l'on mettait sécher dans la cuisine: des tringles à crochets étaient suspendues au plafond; on y étendait la lessive.» («Notre maison» vue de dehors? Je n'en ai aucune photo... je crois que personne n'a jamais fait.) / Arno Schmidt: "Well, here are the first 6-7 years of my life...: my parents' outlook was so horrible that we never used the parlour in front (with the balcony)! We huddled, year in, year out, only in the kitchen! (With the exception of the days between December 24 and January 1.) Jammed together, in the steam from cooking and washing (the laundry was hung up to dry in the kitchen; the wash-lines were attached to slats running along the ceiling). Our house from the outside! I have no photo of it, there probably never was any." ② O. Haesler: L'esprit de système... logements à la chaîne. La rigidité dans l'application de lois, dans l'ordre, la forme et le but se transforme en condensat de folie. Alimentation par canule? / O. Haesler: Systematic time for systematic rows, housing extruded by the machine. The rigidity of the application of law and order and form and ideal leads to a condensation of madness. Tube feeding? ③ Berlin, B. Taut et M. Wagner: la grande colonie de Bitz

... du «fer à cheval» au «triangle» selon les thèses du CIAM. / Berlin, B. Taut and M. Wagner: Britz project, from "horseshoe" to "triangle" based on theses of the CIAM. ④ A. Klein: Le débat sur le «minimum existentiel» servira-t-il d'alambic culturel? Les stratégies de la planification sont-elles politiquement contraignantes? En dernière analyse, est-ce l'économie ou la psychologie qui prime? / A. Klein: Where does this talk of the "minimum for existence" get us? A cultural retort? Are the planning strategies politically responsible; what dominates in the last instance, the economic or the psychological? ⑤ Vienne, J. Frank: «La maison comme chemin et place.» Tentative d'enrichissement de la simple causalité pour en faire une expérience dense. / Vienna, J. Frank: "The house as pathway and square." Attempt at a combination of a deliberately created milieu and functional causality. ⑥ Wittgenstein: «Tu as bien raison, je n'y trouve pas la trace d'un esprit, tout n'est que dressage.» (Faust.) / Wittgenstein: "You are probably right, I do not find any trace of spirit, and everything is worked up artificially." (Faust.) ⑦ Karl-Marx-Hof, K. Ehn. Appartements de 1 et 2 pièces, 38 à 48 m². Vienne, 1917: 73% des appartements max. 1 chambre et 1 pièce. 92% des WC dans le couloir. / Karl-Marx-Hof, K. Ehn. 1- and 2-room flats with areas of 38 m² to 48 m². Vienna, 1917: 73% of all units with a maximum of 1 room and 1 cubicle, 92% of all toilets on the passageway. ⑧ A. Loos, Colonie modèle d'Heuberg-Vienne: «La maison avec un mur.» / A. Loos, Heuberg-Vienna, model colony: "The house with a protective wall."

Action parallèle dans le classicisme / Parallel campaign in classicism

① Maison en SA, Zurich-Aussersihl, 1863. Fr. 1.32/m². Fr. 18.50/m². 1877: 536 habitants; 1900: 425 habitants; 1958: 208 habitants. / Business promoters' construction in Zurich-Aussersihl, 1863. Fr. 1.32/m², Fr. 18.50/m². 1877: 536 residents, 1900: 425 residents, 1958: 208 residents. ② La formation de l'architecte par les manuels: «Chevauchement de séries symboliques bien connues - Entrechoquement de tous les enchaînements stylistiques.» / Architectural training from the manual: "Overlapping of well-known sequences of symbols - The clanking chains of all the styles." ③ Cité ouvrière, Mulhouse, 1853. Plan en croix de type «Emil» avec 4 appartements, deux étages, WC à l'extérieur, armoire sous les escaliers. Jardins de 180 m². / Cité ouvrière in Mulhouse in 1853. "Emil" type with cruciform plan with 4 flats, two-storied. Toilet outside, stairwell and cupboard. Gardens 180 m² each. ④ ⑤ Berlin: Structure de la baraque communalisée. Naissance de pierre avec profil-bordure de deuil. Cinq prolétaires dans un lit. L'essence de l'homme est la créativité. / Berlin: Toward the communal barracks. A stony birth. 5 proletarians in one bed. The nature of man is the sphere of design. ⑥ Le travail de deuil de Zille: Le tyran du foyer. «Où habitez-vous? Dans la cave de la deuxième traverse? Alors ça peut pas être des punaises, il fait trop humide!» / Zille's mournful work: The domestic tyrant. "Where do you live? Cellar, second wing? Can't be any bedbugs there - too damp!" ⑦ Vienne, locatifs. Couloir avec «Bassena», cuisines sans ventilation directe. En doublant la surface des logements pour un même nombre d'habitants, on aurait augmenté les chances de survie de ces gens dans un rapport de 10:24! / Vienna, tenements. Passageway with "Bassena" indirectly ventilated passageway kitchens. The doubling of the residential surface, with the same number of residents, would have improved the chances of survival by 10:24! ⑧ Johann Georg Müller,

1822-1849, néo-gothique. Arrangement de formes de différentes typologies régionales. Manufacturier adepte de la section d'or. / Johann Georg Müller, 1822-1849, neo-gothic architect. Arrangements of shapes from regional architectural typologies. Fabricator in Golden Sections.

Anmerkungen von Seite 47

Extraits bibliographiques
Alliaume, J. M., et al. (1977), «Politiques de l'habitat. 1800-1850» (C.O.R.D.A., Paris).
Bachelard, G. (1957/1970), «La poétique de l'espace» (P.U.F., Paris).
Ballion, R. (1973), «Relations entre statut socio-culturel et fréquentation de la forêt» (Laboratoire d'économétrie, Ecole Polytechnique, Paris).
Béguin, F. (1977), Savoirs de la ville et de la maison au début du XIXe siècle. Politique de l'habitat (1800-1850) (C.O.R.D.A., Paris).
Benjamin, W. (1931-35/1971), Paris, capitale du XIXe siècle, Poésie et révolution, 2 (1971) (Denoël, Paris).
Bertrand, Michel Jean (1980), «Architecture de l'habitat urbain» (Dunod, Paris).
Burnett, J. (1978), «A Social History of Housing. 1815-1970» (David & Charles, Newton Abbot).
Butler, R., & Noisette, P. (1972), «De la cité ouvrière au grand ensemble» (Maspero, Paris).
Cacheux, E. (1889), «Les habitations ouvrières en tous pays» (Supplément avec planches) (Béranger, Paris).
Cacheux, E. (1891), «Etat des habitations ouvrières à la fin du XIXe siècle» (Baudry, Paris).
Castex, J. (1977), Formes urbaines: de l'ilot à la barre (Castex, J.; Depaule, J. C., & Panerai, P.) (Dunod, Paris).
Chombart de Lauwe, P. H. (1960/1967), Famille et habitation: «Sciences humaines et conception de l'habitat» (C.N.R.S., Paris). «Un essai d'observation expérimentale» (C.N.R.S., Paris).
Clerc, P. (1967), «Grands ensembles, banlieues nouvelles. Enquête démographique et psychosociologique» (P.U.F., Paris).
Cocâtre, P., et al. (1977), «Problématique du rapport humain à l'espace» (Institut de l'environnement, Paris).
Gauldie, E. (1974), «Cruel Habitations. A History of Working-class Housing 1780-1918» (Allen & Unwin, London).
Guerrand, R. H. (1967), «Les origines du logement social en France» (Ed. Ouvrières, Paris).
Guerrand, R. H. (1979), «Le logement populaire en France: sources documentaires et bibliographie (1800-1960)» (E.N.S.B.A. - C.E.R.A., Paris).
Haumont, N. (1968), Habitat et modèles culturels, Rev. fr. sociol., 9 (1968) 140.
Medam, A. (1977), Loger en famille, Cah. psychol. de l'art et de la culture (E.N.S.B.A., Paris) (1977), No 2.
Murard, L., & Zylberman, P. (1976), Le petit travailleur infatigable ou le prolétaire régénéré, Recherches, 25 (1976).
Niethammer, L., & Bruggmeier, F. (1978), L'habitat ouvrier dans l'Allemagne impériale: l'haléine des faubourgs, Recherches 29 (1978).
Pétonnet, C. (1979), «On est tous dans le brouillard. Ethnologie des banlieues» (Gallilée, Paris).
Rapoport, A. (1977), «Human Aspects of Urban Form: Towards a Man-Environment Approach to Urban Form and Design» (Pergamon Press, Oxford).
R.A.U.C. (Centre de recherche d'architecture, d'urbanisme et de construction) (1970) (Leroy, C.; Bedos, F., & Berthelot, C., Eds), Appropriation de l'espace par les objets (Paris, 1970).
R.A.U.C./L.F.H.M. (1974) (Bedos, F.; Mazerat, B., & Novatin, A., Eds), Pratique et représentation du logement social par les habitants (Paris, 1974).